

reichhaltigen Sammlung des Göttinger Professors Johann Christoph Gatterer [1727–1799], dem „Gatterer-Apparat“). In der Einleitung erfährt man Näheres zur Geschichte des Kantons Luzern sowie zur Geschichte des Archivs, das lange gleichzeitig Stadt- und Staatsarchiv gewesen ist. Eine Bibliographie zur Geschichte des Kantons und des Archivs, praktische Hinweise für den Benutzer sowie Register, welche die gelegentlich verstreuten Pertinenzen zumindest auf dem Papier wieder zusammenführen, beschließen den Band. A. G.

Walter BRUNNER unter Mitarbeit von Božo OTOREPEC, Das ältere Gallenberger Urkundenarchiv, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs 44/45 (1995) S. 61–208, ediert und erschließt 89 Privaturkunden von 1300 bis 1460, die größtenteils den lokalen Adel des heutigen Slowenien und das Kloster Mekinje/Minkendorf betreffen. Herwig Weigl

Quellen zur Geschichte der Juden im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt 1080–1650, bearb. von Friedrich BATTENBERG (Quellen zur Geschichte der Juden in hessischen Archiven 2) Wiesbaden 1995, Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen, XVIII u. 636 S., ISBN 3-921434-17-3, DEM 49. – Dieses Regestenwerk stellt die erheblich erweiterte Neubearbeitung eines vom Vf. erstellten Inventars der größtenteils ungedruckten Judaica im Staatsarchiv Darmstadt von 1981 dar. Räumlich gesehen greift der Band mit Judaica aus dem gesamten Mittel- und Oberrheingebiet weit über den Archivsprengel Darmstadts hinaus und berücksichtigt auch zahlreiche Dokumente kurmainzischer Provenienz. Immerhin 1132 der rund 1900 Regesten behandeln die Zeit bis 1500 mit einem deutlichen Schwergewicht auf dem 14. und 15. Jh. Inhaltlich thematisieren sie die Vielfalt jüdischen Lebens und Wirkens: neben der Regelung von Rechtsstreitigkeiten und der Beurkundung der einzelnen Juden geschuldeten Gelder finden sich viele Zeugnisse über die meist befristete Aufnahme von Juden in den Schutz eines adligen oder geistlichen Herrn, über ihren Rechtsstatus und Gerichtsstand sowie über ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten (v. a. Wechsel- u. Wuchergeschäfte). Nicht wenige der ausgewerteten Quellen unterstreichen die wachsende finanzielle Ausbeutung der Juden insbesondere durch Königtum und Städte seit den verheerenden Pogromen von 1348–1350. Der reiche Inhalt wird durch ein detailliertes Orts-, Personen- und Sachregister erschlossen. Es bleibt zu hoffen, daß auch die Archive anderer Bundesländer ihre ma. Judaica-Bestände durch solch nützliche Hilfsmittel der ma. und landesgeschichtlichen Forschung erschließen.

Hubertus Seibert

J. N. HILLGARTH, Sources for the History of the Jews of Majorca, *Traditio* 50 (1995) S. 334–341, betont die Schlüsselrolle der Archive Palma de Mallorcas für eine Geschichte der Juden im 13. Jh. D. J.

---

Julia M. H. SMITH, A Hagiographer at Work: Hucbald and the Library at Saint-Amand, *Revue Bénédictine* 106 (1996) S. 151–171, versucht über die Schriften, die Hucbald († 930) in seinen sechs Heiligenviten heranzog, eine Vorstellung